

Baku – eine Stadt zwischen zwei Welten!

Mein vierwöchiges Praktikum an der Baku Oxford School in Aserbaidshan im Rahmen des *Praxissemesters international*

„Baku? Wo liegt das genau? War da nicht mal der Eurovision Song Contest?“ Solche und ähnliche Fragen wurden mir oft gestellt, wenn ich erzählt habe, dass ich für vier Wochen ein Praktikum an einer Schule in Baku mache. Ich wusste zwar, dass Baku die Hauptstadt von Aserbaidshan ist und an Georgien, Russland, Armenien und den Iran grenzt, aber ansonsten hatte ich keine genauen Vorstellungen von Aserbaidshan und konnte mir auch nichts unter der Hauptstadt Baku vorstellen. Ich wurde sehr positiv überrascht. Baku ist eine wunderschöne Stadt, die viel zu sehr unterschätzt wird.



Wie heißt es so schön? Unverhofft kommt oft. So oder so ähnlich kann man mein Auslandspraktikum im Rahmen des Programms *Praxissemester international* an der Baku Oxford School in Aserbaidshan beschreiben. Ursprünglich wollte ich den Auslandsteil des Praxissemesters in Finnland verbringen. Finnland schien das einzige bekannte und interessante Land zu sein. Allgemein ist Skandinavien ja irgendwie hip. Warum sollte man schon nach Aserbaidshan gehen?! Als mir dann aber angeboten wurde, für vier Wochen an die Baku Oxford School zu gehen und ich mir die Schule und die Stadt mal ein bisschen genauer bei Google angesehen habe, dachte ich, dass das spannender und cooler aussieht als vermutet und dass ich das ausprobieren möchte.

Mein Praxissemester startete im Februar 2022. Meine Inlandsschule in Deutschland war das Ems-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück. Bis zu meinem Auslandsaufenthalt hatte ich bereits dort eine tolle Zeit. Ich war fast schon traurig, als ich Ende April Richtung Baku aufgebrochen bin. Die Inlandsschule kann man sich im Rahmen des Programms *Praxissemester international* nicht aussuchen. Umso größeres Glück hatte ich, an so eine tolle Schule gekommen zu sein. Ohne das *Praxissemester international* wäre ich vermutlich nie am Ems-Berufskolleg gelandet. Nach den vier Wochen in Baku bin ich dann wieder für das letzte Drittel des Praxissemesters zurückgekehrt an die Schule in Rheda-Wiedenbrück. Doch auch von meinem Auslandsaufenthalt wurde ich nicht enttäuscht.

Da mein Praktikum kein freiwilliges, sondern ein Pflichtpraktikum im Rahmen des Praxissemesters war, gab es bestimmte Auflagen, ich während der Zeit erfüllen musste. Dazu gehörte, möglichst viele Unterrichtseinheiten eigenständig oder im Team-Teaching zu unterrichten. An der Baku Oxford School wurden mir diesbezüglich sehr viele Möglichkeiten geboten. Viele Unterrichtsstunden habe ich in den Deutschklassen der 6. bis 11. Klasse meiner Mentorin gehalten. Sie hat mich sehr herzlich aufgenommen und mir ganz viele Möglichkeiten gegeben, mich selbst im Unterricht auszuprobieren. Neben meinen eigenen Unterrichtsstunden habe ich auch noch im Englischunterricht verschiedener Lehrer*innen hospitiert. Da die Schule eine internationale Schule ist, ist die Unterrichtssprache allgemein Englisch. Ich hatte also keine Probleme, mich in der Schule zu verständigen. Alle Lehrer*innen waren sehr offen, hilfsbereit und freundlich und haben mich in ihren Unterricht eingeladen. Es war super spannend zu sehen, wie der Unterricht an einer internationalen Schule ist.

Die Bewerbung für die Teilnahme an dem Projekt richtete sich an das PLAZ. Ich habe mich zuvor auf das Programm *Praxissemester international* beworben und bekam nach einem Online-Interview das Angebot für einen Praktikumsplatz an der Baku Oxford School. Der Kontakt zu meiner Mentorin in Baku wurde ebenfalls über das PLAZ hergestellt. Bei Fragen konnte ich mich jederzeit an sie oder an die zuständigen Mitarbeiterinnen des PLAZ wenden. Für die Reise nach Aserbaidshan habe ich ein Visum benötigt, welches ich recht einfach online beantragen konnte. Mehrmals pro Woche gibt es Direktflüge von Frankfurt nach Baku, was ich super praktisch fand. Die Flugzeit beträgt etwa fünf Stunden. Ich

wurde von einem Mitarbeiter der Schule am Flughafen abgeholt und zu meiner Unterkunft gebracht. Die Schule hat mir eine Unterkunft vermittelt, die nah an der Schule lag. Das war sehr praktisch. Ich habe eine Förderung in Höhe von 400 Euro durch die Fakultät für Kulturwissenschaften erhalten. Das deckt in etwa den Flugpreis. Allgemein ist Baku aber eine recht günstige Stadt im Vergleich zu Großstädten in Deutschland, wenn man einheimische Lebensmittel kauft, Essen geht und Bus oder Taxi fährt.



Meine Betreuerin Tamilla und ich vor dem Gebäude der Baku Oxford School.

Insgesamt blicke ich sehr positiv auf die Zeit in Baku und besonders an der Baku Oxford School zurück. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Besonders menschlich und sprachlich hat mich die Zeit positiv geprägt. Ich hatte die Möglichkeit, viel selbstständig zu arbeiten. Dadurch konnte ich viel Sicherheit im Unterrichten und praktische Erfahrung sammeln. Vor allem der Kontakt mit den anderen internationalen Lehrer*innen, also denen, die auch nicht aus Aserbaidschan kommen, hat mir neben tollen menschlichen Begegnungen gezeigt, was „Lehrer*in sein“ in einem internationalen Kontext bedeuten kann.

Ich finde die Kombination aus einem ausländischen und inländischen Teil im Praxissemester ist eine sehr gute Erfahrung, die die Lehrer*innenpersönlichkeit extrem stärkt.

In jedem Fall hat der Aufenthalt meinen Horizont erneut erweitert und ich bin glücklich, diese Erfahrung gemacht zu haben. Die gesammelten tollen Erinnerungen werde ich für immer im Herzen behalten.

Erfahrungsbericht erstellt von Denise Schafer. Sie studiert den Master of Education mit den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Englisch an der Universität Paderborn.

An meinem ersten Schultag habe ich mich morgens mit meiner Mentorin vor der Schule getroffen und wir sind zusammen zu ihrem Klassenraum gegangen. Den ersten Tag habe ich damit verbracht, viele Lehrer*innen kennenzulernen und die Schule zu erkunden. Die Schule sieht übrigens fast aus wie Hogwarts. Die Arbeit mit den Schüler*innen hat mir große Freude gemacht. Nicht nur für mich war das Praktikum spannend. Auch für die Schüler*innen war es aufregend und interessant, Deutsch mit einer Muttersprachlerin zu lernen. Alle in der Schule hatten eine tolle und herzliche Art. Ich hatte wirklich jeden Tag viel Spaß und Freude.

Nach der Schule und am Wochenende hatte ich Zeit, die Stadt zu erkunden. Baku ist eine wunderschöne Stadt am Kaspischen Meer. Die Kombination aus modernem und orientalischem hat mich sehr fasziniert. Außerdem ist Baku sehr sicher, weshalb ich nie Angst hatte, auch mal alleine durch die Stadt zu laufen.